

Porzellan.

Fig. 100.
Figürchen.Fig. 101.
Bügeleisen.Bronze-
beschlag.

Fig. 101

Fig. 102. Sooß, Wiener Porzellanfigürchen (S. 82)

Porzellan: Vase; etwa 65 cm hoch; mit plastisch gearbeiteten, zum Teil in Relief behandelten Hunden und Wild. Auf dem Deckel eine Diana mit Hunden unter einem Baume sitzend. Bunt und lebhaft in der Farbe; angeblich Berlin, um 1770. (Fig. 100).

Figürchen: Bursche in grünem Rocke mit weißer Schürze, ein Fäßchen auf einem Schiebkarren führend. Wiener Blaumarke, um 1820 (Fig. 101).

Bügeleisen: Aus Messing, mit gravierten Ornamenten bedeckt, der Rost mit durchbrochenem Gitterornamenten, die Henkel von zwei geschwungenen sphingenartigen Hermen getragen. In der reichen Gravierung Mittelschild mit Monogramm, zwei verschlungene A. Deutsch, Anfang des XVII. Jhs.

Bronzebeschlag: Kreisrund (Durchmesser 6 cm), mit einem Befestigungsloch in der Mitte, grün patiniert, mit graviertem, lappigem Blattwerk und einer dreimal wiederholten Buchstabenkombination, deren Sinn sich nicht deuten läßt. Deutsch, XVI. Jh. (Fig. 102). Auf der Ruine Sichtenberg gefunden.



Fig. 102 Sooß, Bronzebeschlag (S. 82)

Kälberhardt (Mank), Dorf

Literatur: Top. V 17 f.; SCHWEICKHARDT VII 237.

Stammsitz eines Geschlechtes gleichen Namens, dessen Mitglieder am Ende des XIV. Jhs. als Dienstmannen der Wallner erscheinen. Frühzeitig schon kamen sie um ihren Stammesbesitz (Fontes II 51 Nr. 835 S. 754. Ekhart d. Stainberger auf Ch. 1393), der dann oftmals den Besitzer wechselte. Das gegenwärtige Schloßgebäude ist nach Angabe SCHWEICKHARDTS nur ein Teil des größtenteils abgerissenen ursprünglichen Baues.

Bildstock.

Bildstock: Auf der Anhöhe nördlich von K. Vierseitiges, oben und unten mit profilierten Platten abgeschlossenes Postament; darauf über Basis etruskische Säule, die auf ausladender Deckplatte eine Sandsteinstatue der hl. Jungfrau mit dem Kinde, als Immaculata auf der Weltkugel stehend, trägt. 1777; 1842 und 1877 durch die Bürgerschaft von St. Pölten renoviert.

Schloß.

Schloß: Im Besitze des Herrn Dr. Mitscha von Maerheim. Geschichte s. o.

Gelb gefärbeltes, zweigeschossiges Gebäude von rechteckiger Form, die Fenster weiß gerahmt. Schindelwalm-dach mit Bodenfenstern, Kaminen und einem kleinen zylindrischen Türmchen mit Schindelkegeldach an jeder Ecke. Das Untergeschoß des Hauses ganz mit wildem Weine überwachsen. Die Hausflur gratgewölbt, die Zimmer flachgedeckt, modern eingerichtet (Fig. 103). Anlage des XVII. Jhs., ganz erneut.

Fig. 103.



Fig. 103 Kälberhardt, Schloß (S. 82)